



Heutzutage ist das Original dieser Abbildung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin zu sehen.

## Bild „Madonna von Stalingrad“ betrachtet

**Mötzing.** Mit einer Feierstunde wurde in der Mötzinger Benefiziumskirche zum Ende des Monats Mai Maria als die Königin des Friedens geehrt. Dabei wurde anhand einer Bildbetrachtung von stellvertretenden Pfarrgemeinderatssprecherin Angela Kiendl und Josef Kraus an die „Madonna von Stalingrad“ erinnert. Dieses entstand 1942 im Kessel von Stalingrad. Der Maler Kurt Reuber hatte es heimlich geschaffen. Die Stalingrad-Madonna wurde gerettet und hängt heute in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Angela Kiendl und Josef Kraus hatten zu dieser Geschichte verschiedene Texte und Gebete erarbeitet, die sie vortrugen.

## MÖTZING

**Mötzing.** Benefizium: Heute, Samstag, 17 Uhr, Messfeier, 50 Jahre Schützenverein Edelweiß.

**Schönach.** Pfarrei: Morgen, Pfingstsonntag und Pfingstmontag, jeweils 9.30 Uhr Messfeier.

**Dengling.** Pfarrei: Pfingstmontag, 9.45 Uhr, Messfeier.

**Dürnhart.** Pfarrei: Heute, Samstag, 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messfeier.

**Haimbuch.** Pfarrei: Morgen, Pfingstsonntag, 8.30 Uhr, Messfeier.

## Senioren-Treff fliegt aus

**Schönach.** Am Mittwoch, 7. Juni, unternimmt der Schönacher Seniorentreff einen Tagesausflug in das Frankenland zum Brombachsee. Am Vormittag erfolgt eine Besichtigung der Altstadt von Spalt mit Besuch der Kirche und des Hopfenmuseums. Höhepunkt dieses Ausfluges ist eine Schifffahrt auf dem Brombachsee.

Die Bus-Abfahrtszeiten sind um 7.50 Uhr in Dürnhart, um 8 Uhr in Schönach sowie um 8.10 Uhr in Haimbuch bei den Bushaltestellen.

## Vier-Tagesfahrten

**Mintraching/Moosham.** Für die neun- bis 13-jährigen Kinder finden auch heuer Vier-Tagesfahrt der Gemeinde Mintraching in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt in der Zeit vom Montag, 7. August bis Freitag, 11. August - ohne Mittwoch, 9. August - statt. Als Tagesziele sind geplant: 1. München, 2. Bayernpark, 3. Nürnberg sowie 4. Bayerischer Wald. Der Teilnehmerbeitrag beträgt je Kind 70 Euro, für das zweite Kind einer Familie 65 Euro. Jedes dritte und weitere Kind einer Familie und Kinder von Beziehern von Leistungen nach SGB II können kostenlos teilnehmen. Der Teilnehmerbeitrag ist bei der Anmeldung in bar oder per Kartenzahlung (ec-Karte) zu begleichen. Im Teilnehmerbeitrag sind die Kosten für die Fahrt, die Betreuung, die Versicherung und die Eintritte enthalten. Für die Verpflegung haben die Kinder selbst zu sorgen.

Die Kinder können in der Gemeindeverwaltung, Zimmer 10, angemeldet werden. Anmeldeschluss ist der 6. Juli. Bei Fragen steht die Verwaltung unter der Telefonnummer 941217 zur Verfügung.

# Die Invasion der Borkenkäfer

## Explosionsartige Ausbreitung in den Landkreis-Wäldern – „Versäumnisse rächen sich“

**Landkreis. (ar)** „Die Borkenkäfer-Situation ist so prekär wie schon seit Jahren nicht mehr!“ So lautet die Status-Meldung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. 2016 wurden die Waldbesitzer der Region noch von den erwarteten großen Schäden verschont, denn durch den relativ späten Schwärmflug und den niederschlagsreichen Sommer hatte sich die Entwicklung des Borkenkäfers verzögert. Doch diese Buchdruckerpopulation hat in befallenen Bäumen und im Boden überwintert und aufgrund der hohen Temperaturen im April auch bereits mit dem Ausflug begonnen. „Pulverfass Borkenkäfer – die Lunte brennt!“ warnen die Fachleute aus gutem Grund.

Der erste Neubefall durch den Borkenkäfer ist bereits zu verzeichnen, denn der Hauptschwärmflug hat in diesem Jahr schon in der zweiten Maihälfte begonnen. „Zum Teil wurden in den Monitoring-Fallen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg historisch hohe Borkenkäfermengen gefangen, die einen Eindruck von der Wucht des Schwärmflugs geben“, umreißen Forstamtsleiter Erwin Engeßer und Forstdirektor Cornelius Bugl die Lage.

Die extreme Hitzeperiode habe inzwischen zu einer explosionsartigen Ausbreitung des Käfers geführt, sodass inzwischen in allen Waldgebieten im Landkreis Regensburg frisches Bohrmehl an den Fichten zu beobachten sei, erläutern sie. Hinzu kommt die Tatsache, dass die trockenen Waldböden und das warme Wetter auch noch für eine schnellere Entwicklung der Käferbruten sorgen.

Die Fichtenwaldbesitzer saßen aktuell auf einem „Pulverfass voller Borkenkäfer“, konstatiert Engeßer und appelliert an alle Fichtenwaldbesitzer, ihrer gesetzlichen Pflicht nachzukommen und im Abstand von zehn bis vierzehn Tagen ihren Bestand auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren.

Doch woran erkennt man den Befall? Bei länger befallenen Bäumen färben sich die Kronen braun und die Rinde blättert ab. Frischer Befall ist am braunen Bohrmehl zu



Ein typisches Bild Ende Mai 2017: Die Monitoring-Fallen in den Wäldern des Landkreises sind mit frisch gefangenen Borkenkäfern prall gefüllt. (Foto: Erwin Engeßer, AELF)



Frisches Bohrmehl in Rindenschuppen und am Stammfuß ist ein sicherer Hinweis auf Borkenkäfer-Befall.

erkennen, das sich auf Rindenschuppen, am Stammfuß, in Spinnweben oder auf der Bodenvegetation sammelt. Wird Käferbefall auf diese Weise festgestellt, gilt es rasch zu handeln, sprich die befallenen Fichten unverzüglich zu fällen und mindestens 500 Meter aus dem Wald zu schaffen.

### „Waldbesitz verpflichtet!“

Auch die Resthölzer, das Kronmaterial und stärkere Äste müssen zügig aufgearbeitet werden, und zwar am effektivsten durch das Häckseln des Materials, erläutern Bugl und Engeßer die weitere Vorgehensweise. In diesem

Zusammenhang erinnern sie an die Vorteile der modernen Forsttechnik, denn durch den Einsatz von Harvester, Forwarder und Hacker können Käferhölzer schnell, effektiv und vor allem auch sicher verarbeitet werden.

Die sogenannte „saubere Waldwirtschaft“ ist laut Engeßer die einzig wirksame und bewährte Methode, um eine Massenvermehrung zu verhindern, die auch größere Waldflächen zum Absterben bringen kann. Er warnt die Waldbesitzer eindringlich vor den Folgen nicht durchgeführter Kontrollen und Bekämpfungsmaßnahmen: „Der Borkenkäferbefall, der jetzt übersehen beziehungsweise nicht

rechtzeitig aus dem Wald geschafft wird, entwickelt sich im Sommer exponentiell. Versäumnisse rächen sich im August und September bitter! Wir reden dann nicht mehr von befallenen Nestern, sondern möglicherweise von ganzen Hektaren. Waldbesitz verpflichtet! Man muss die Aktivitäten des Buchdruckers jetzt eindämmen – so heftig war es seit 1992 nicht mehr!“ Sollten Waldbesitzer hinsichtlich des Befalls unsicher sein, können sie sich selbstverständlich zunächst einmal an die zuständigen Revierförster des AELF Regensburg wenden. Eine gute Adresse sind in derlei Fällen immer die örtlichen Waldbesitzervereinigungen sowie örtliche Forstunternehmer.

Die Fachleute erinnern in diesem Zusammenhang die Waldbesitzer daran, die Vorteile und die Effektivität moderner Forsttechnik zu nutzen, sprich Harvester, Forwarder- und Hacker einzusetzen, um auf diese Weise die Käferhölzer schnell, effektiv und vor allem sicher aufzuarbeiten.

### ■ Nähere Infos im Internet

Detailinfos zum Borkenkäfer und einen aktuellen Überblick über die Gefährdungslage gibt es auf der Homepage der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft unter [www.borkenkaefer.org](http://www.borkenkaefer.org).



## Hilfsbereite Feuerwehrleute versorgten den Bischof und die Pilgergruppe

**Mangolding (wn).** Zum 188. Mal waren am Donnerstag in Mangolding die Pilger aus Regensburg unter dem Motto „Betet den Rosenkranz“ unterwegs. Die größte Fußwallfahrt Deutschlands, die nach Altötting führt, sorgte etwa zwei Stunden lang für einen Ausnahmezustand im Ort. Die Helfer des Roten Kreuzes und die 23 Mitglieder der Feuerwehr (links) bekamen bei der Versorgung sehr viel zu tun.

Die Strecke der anfangs rund 3.500 bis 4.000 Pilger führt vom Ausgangspunkt Regensburg nach Mengkofen (bis dahin 38 Kilometer) über Dingolfing nach Massig an das große Ziel zur Schwarzen Madonna nach Altötting. Ab Sünching waren an die 5.000 Wallfahrer unterwegs.

Gegen 8 Uhr brachen die Gläubigen aus der ganzen Oberpfalz auf, um betend und singend nach Altötting zu ziehen. Viele Zaungäste, die sich den langen Fußmarsch nicht zutrauten, aber die Atmosphäre spüren und miterleben wollten, hatten sich in Mangolding versammelt, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Von dieser Station aus sind 111 Kilometer zu bewältigen.

Gegen 10.15 Uhr trafen die ersten Wallfahrer in Mangolding ein, die Durchfahrtsstraße war aber bereits gut eine Stunde vorher von Polizeibeamten abgeriegelt worden. Weit hin hörbar verkündeten Kirchenglocken von „St. Peter“ Mangolding die Ankunft der stattlichen Gruppe. Ein endlos langer Pilgerstrom be-

stimmte das Bild im Dorf, wo viele am Straßenrand oder im Freimüller Hof Platz nahmen. Dort hatte die Feuerwehr zum 20. Mal die Bewirtung und Versorgung übernommen. Unter der Regie des neuen Kommandanten Matthias Pöschl sowie des neuen Vorstandes Harald Lechner waren über 20 Helfern im Einsatz. Tische und Bänke luden zur kurzen Rast und Brotzeit ein.

Auch Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer, von Regensburg bis Mangolding mit der Gemeinschaft unterwegs, gönnte sich hier eine halbe Bier. Pilgerleiter Bernhard Meiler, der seit 1997 dabei ist, zollte den tüchtigen und aufmerksamen Mangoldingern Dank und Respekt. Wieder andere pilgerten weiter

und stiegen gleich in die wartenden Autos und Busse (rechts), die sie nach Sünching brachten. Da der Mangoldinger Bahnhof verkauft und die Bahnsteige aufgegeben wurden, fuhren heuer erstmals die bisherigen Sonderzüge von Mangolding nicht mehr nach Sünching. So wurden die Wallfahrer nach und nach bis 12 Uhr mit rund 20 Bussen im Pendelverkehr nach Sünching transportiert.

Zwei Stunden später, um 12.30 Uhr setzte sich dann der rund zwei Kilometer lange Pilgerzug in Sünching in Bewegung. In Sünching schlossen sich nochmals Pilger dem stattlichen Zug an. Ab Sünching war die Glaubensgemeinschaft mit rund 5000 Wallfahrern komplett.